

■ Schwimmen

Maxime Brütsch überzeugt in Frauenfeld

In Frauenfeld stand am Wochenende ein internationaler Wettkampf auf dem Programm. Mit dabei waren auch Schwimmerinnen und Schwimmer aus dem Weinland. Besonders erfolgreich verlief der Anlass für Maxime Brütsch aus Benken. In der Kategorie der 12- bis 16-Jährigen startete er in vier Rennen – und gewann drei davon. Seine Siege feierte er jeweils in der Disziplin Freistil über 50, 100 und 200 Meter. Hinzu kam ein zweiter Platz über 100 Meter Rücken. Ebenfalls in vier Rennen an den Start gingen die Waltalinger Geschwister Ylenia (12 bis 16) und Lionel Schwarzer (11 und jünger). Beiden gelang der Wettkampf jedoch nicht nach Wunsch. Die besten Klassierungen von Lionel Schwarzer waren die sechsten Plätze über 100 Meter Freistil und 50 Meter Delfin. Ylenia Schwarzer hätte es über 800 Meter Freistil als Vierte immerhin fast aufs Podest geschafft. (msa)



Vereinsmitglieder mit Fachwissen: Weintechnologe Dominique Schneider (links) und Weinbauer Matthias Hagen hatten die Aktion Jubiläumswein initiiert. Matthias Hagen amtierte bis zur Generalversammlung zudem als Vereinspräsident. Bild: zvg

■ Schiessen

Jungschützenfinale in Dägerlen

Am Samstag fand das Finale der Jungschützen aus dem Bezirk Winterthur – das Wettschiessen oder Kursabschluss-schiessen – auf dem Schiessplatz Dägerlen statt. Den Bezirkswettkampf à fünf Schützen sowie den Kantonalwettkampf à vier Schützen gewann jeweils der MSV Winterthur, im Kantonalwettkampf à drei Schützen triumphierte der SV Rickenbach. Rickenbach wusste auch im Einzel zu überzeugen. In der Kategorie Jugend Stgw90 feierte der Verein mit Teijo Greuter, Meo Hintermeister und Santiago Reavley einen Dreifachsieg bei insgesamt 18 Teilnehmern. Vivienne Hartmann vom SV Dickbuch siegte bei den Jungschützinnen (12 Teilnehmerinnen), Rami Hamouda vom MSV Winterthur gewann bei den Jungschützen (61 Teilnehmer). Den Leiterwettkampf (28 Teilnehmer) entschied Thomas Gander von der SG Hagenbuch-Schneit für sich. (az)

Erstmals angestossen mit dem Jubiläumswein

TURNEN Der TV Wilen-Neunform existiert bald seit einem vollen Jahrhundert. Um das zu feiern, beschenkt er sich selbst mit einem Turnfest und einem eigenen Wein. An der Generalversammlung wurde er erstmals ausgeschenkt.

Ein Reberg gespickt mit orange gekleideten Menschen: Dieser Anblick bot sich dem Beobachter im letzten Herbst, als sich die Turnerinnen und Turner des TV Wilen-Neunform als Winzer engagierten («AZ» vom 6.10.2020). Hintergrund der Aktion: Das Jubiläum des Vereins.

In genau einem Jahr wird er 100-jährig und feiert dies mit der Durchfüh-

rung des Turnfests Seerücken 2022. Um dafür die Werbetrommel zu rühren, standen die Mitglieder in den Reben und stellten einen eigenen Jubiläumswein her. 1500 Flaschen Federweisser und 3000 Flaschen Rotwein entstanden. Erstere wurden Ende März abgefüllt, Letztere erst vor wenigen Wochen. Die Gestaltung der Etikette übernahm Ramona Kobe, Vereinsmitglied und Medienverantwortliche des Turnfests.

Am Freitag wurde der Jubiläumswein anlässlich der Generalversammlung erstmals verkostet. Laut Weintechnologe Dominique Schneider, ebenfalls Vereinsmitglied, schmeckt der Blanc de Noir blumig, cremig und frischfruchtig. Den Pinot Noir beschreibt er als pfeffrig. Im Gaumen soll er nach Brombeeren und im Abgang

nach Kirschen schmecken. Schon bei der Traubenlese hiess es, dass man einen Wein anstrebe, der dem jungen Publikum schmeckt. Schliesslich bilden die Turnerinnen und Turner die Zielgruppe. Es liegt nun an den Vereinsmitgliedern, einen Abnehmer für die beiden edlen Tropfen zu finden.

Neuer Präsident

Die Aktion in die Wege geleitet hatten Dominique Schneider und Matthias Hagen. Letzterer ist Weinbauer und daher ebenfalls vom Fach. Bis zur Generalversammlung amtierte er zudem als Präsident des TV Wilen-Neunform. Nun gab er nach zwölf Jahren erfolgreicher Führung seinen Rücktritt bekannt. Sein Nachfolger wird Nicolai Koch, der einstimmig gewählt wurde. (az)

Weinländer an der SM in Langenthal

LEICHTATHLETIK Am Wochenende fanden in Langenthal die Schweizer Meisterschaften statt. Auch mehrere Athletinnen und Athleten aus dem Weinland waren dabei – mit Bestleistungen.

Für eine ist der Schweizer Meistertitel nichts Besonderes: Angelica Moser. Die Stabhochspringerin aus Andelfingen ist amtierende Hallen-Europameisterin und erfüllte in Langenthal ihre Pflicht. 4,55 Meter war am Ende ihre offizielle Höhe. Allerdings versuchte sie sich nach dem Siegesprung direkt an den 4,67 Metern, was unglücklich endete. Die 23-Jährige stürzte ab, wobei es ihr den Stab an die Hand schlug. Angelica Moser wurde dadurch leicht verletzt.

Ihre Schwester Jasmine startete über 100 Meter Hürden. Mit 14,90 Sekunden gelang ihr zwar eine Saisonbestleistung, sie schied als Vierte ihres Durchgangs aber schon im Vorlauf aus. Ebenfalls bereits nach dem Vorlauf verabschieden musste sich Sheila Graber aus Thalheim. Sie lief im Durchgang mit der späteren Schweizer Meisterin Dita-j Kambundji eine Zeit von 15,16 Sekunden und wurde ebenfalls Vierte.

Über 400 Meter Hürden an den Start gingen die Rösli-Schwesterinnen. Die beiden Ossingerinnen beendeten ihren jeweiligen Durchgang auf dem vierten Rang und schieden im Vorlauf aus. Kiana lief eine Zeit von 65,14 Sekunden, was ihr den 14. Rang in der Gesamtrangliste einbrachte. Mahara erreichte im Durchgang mit Schweizer Meisterin Léa Sprunger eine persönliche Bestzeit von 65,83 Sekunden, womit sie im Gesamtklassament 16. wurde.

In den Disziplinen Kugel und Diskus traten Anja Stutz aus Truttikon und Matthias Knöri aus Altikon an. Anja Stutz erreichte mit 11,63 Metern im Kugelstossen und mit 40,76 Metern im Diskusstossen (Saisonbestleistung) jeweils den neunten Rang. Matthias Knöri stiess die Kugel 13,76 Meter weit und wurde Achter, den Diskus warf er 43,63 Meter weit und wurde Sechster. Beides waren persönliche Bestleistungen. (msa)

Festsieg für Blanca Keller

SCHWINGEN Die Aktiv- und Nachwuchsschwinger des Schaffhauser Schwingverbands genossen ein freies Wochenende. Dafür kämpfte sich eine Schwingerin aus Basadingen in den Fokus.

Wenn es um das Schwingen geht, stehen meist die starken Männer im Rampenlicht. Doch auch Frauen und Mädchen betreiben den Volkssport. Zum Beispiel Blanca Keller aus Basadingen. Die Jungschwingerin mit Jahrgang 2006 startete im bernischen Huttwil in der Kategorie Meitli 1 (2006 bis 2008).

Nach drei Gängen führte die Athletin in Diensten des Schaffhauser Schwingverbands die Zwischenrangliste dank drei Siegen und dem Maximum von 30 Punkten souverän an. Auch am Nachmittag wusste sie weiter zu überzeugen. Den vierten Gang konnte sie für sich entscheiden, einzig im fünften Kampf musste sie sich geschlagen geben. Mit 48,75 Punkten zog sie in den Schlussgang ein.

Ihre Gegnerin dort hatte zuvor sämtliche fünf Gänge gewinnen können und führte die Zwischenrangliste vor

dem Schlussgang an. Doch Blanca Keller griff bei ihrer ersten Schlussgang-Teilnahme zielstrebig an und brachte ihre Berner Gegnerin gleich im ersten Zug zu Boden. Der verdiente Lohn für die Basadingerin war ihr erster Kategorien-Festsieg.

Eine gute Leistung zeigte auch Verbandskollegin Chiara Tognella aus Merishausen, die in der gleichen Kategorie antrat. Mit vier Siegen, zwei Niederlagen und 56,25 Punkten klassierte sie sich auf dem siebten Schlussrang und wurde dafür mit dem Zweiggewinn belohnt. (az)



Chiara Tognella (links) mit Festsiegerin Blanca Keller. Bild: zvg

Statistische Rarität auf dem Goldenberg

GOLF Die Clubmeisterschaften auf dem Golfplatz Schloss Goldenberg hatten es in sich. Gleich zwei Damen gelang ein Hole-in-one – auf demselben Loch und innerhalb einer halben Stunde.

Es kommt nicht oft vor. Schon gar nicht zweimal innerhalb kürzester Zeit. Die Rede ist von einem Hole-in-one, dem perfekten Golfabschluss. Dabei wird der Ball vom Abschlag in nur einem einzigen Versuch ins Loch, eben das «Hole», befördert. Die Wahrscheinlichkeit, dass dieses Kunststück gelingt, liegt gemäss Statistiken bei 0,009 Prozent. Oder wie es der Golfclub Schloss Goldenberg in seiner Mitteilung auch ausdrückt: «Nur jeder 10 150. Abschlag auf einem Par-3-Loch ist ein Hole-in-one.»

Zur Erklärung: Par-3 ist ein Standardwert, der anzeigt, wie viele Schläge ein guter Golfer für eine bestimmte Bahn benötigen würde. In diesem Fall also drei. Der Wert kann von Bahn zu Bahn unterschiedlich sein, also zum Beispiel auch Par-4 oder Par-5. In jedem Fall ist das Einlochen mit nur einem Schlag aber eine Rarität.



Die Clubmeister 2021 (von links): Nils Horn (Aktive Herren), Gaby Bosshard (Aktive Damen), Cornelia Rolle (Seniorinnen), Hans-Peter Lutz (Senioren). Nicht auf dem Bild: Nathan Dörfli (Sieger Junioren). Bild: zvg

«Es ist sehr erstaunlich und erfreulich, dass dieses Kunststück innerhalb einer halben Stunde zweimal gelang», sagt Clubpräsident Andreas Knöpfli. «Jeder Golfer träumt davon, einmal in seiner Karriere ein Hole-in-one zu erzielen!»

Geschafft haben dies Ursi Bethell und Gabriela Ciaparelli am schwierigen Loch 13. Sie nahmen am Wochen-

ende an den Clubmeisterschaften teil. Diese fanden bei idealen Wetter- und Platzverhältnissen statt. Die Aktiven spielten am Samstag zwei Runden à je 18 Loch, wobei sich die besten 24 Herren und 6 Damen für das Finale vom Sonntag qualifizierten. Die Senioren hatten ihre Qualifikationsspiele bereits unter der Woche gespielt. (az)